

Horst Tiwald

09. 01. 2009

www.tiwald.com

Über Mitte, Liebe und Innigkeit

I.

Wenn ich an die **Mitte** denke, dann ist das ähnlich, als würde ich an das **Ganze** denken. Wie die Summe der Teile nicht das Ganze ist, so ist auch das Zwischen von Zwei nicht die Mitte. Ich denke da hier ähnlich wie bei Yin und Yang. Zuerst ist das Eine. Dann macht der Schied zwei. Also gibt es nun drei. Yin ist von Yang geschieden, aber ihre Einheit (das Taji) bleibt als die verbindende Mitte, als das Ganze.

Es gibt nun Mann und Frau als Individuen. In jedem Mann steckt eine Frau und in jeder Frau ein Mann. Wie Yin im Yang und Yang im Yin. Der Mensch ist aber das beide Verbindende, das **Ganze**, ihre **Mitte**. So gesehen ist jedes Individuum erst Mensch, wenn er in der Verbindung, im Ganzen, in der Mitte in der **Liebe** ist.

Wenn Gott die Liebe ist, dann ist der Mensch auch die Liebe. Und jedes Individuum ist nur in der Liebe ein Mensch , in der Mitte, im Ganzen, das die Individuen umfasst.

So lässt sich verstehen, dass die Mitte von zwei Individuen ihre sie verbindende und einenden **Innigkeit**, d.h. die Liebe ist.

II.

Das Wort hält **als Ort** den Schied fest. Es ist Ur-Sache der **Kommunikation**. Die Liebe, das Verbundensein mit dem Gemeinten, **gibt der Sprache aber erst Sinn**. Sie ist Grund-Lage der **Kommunion**.

Die Mitte kann man nicht **halten**. Man kann nur Worte **halten**, d.h. ihre **versprechende Bewegung**. Die Mitte kann man im **Bewegen** nur **sein**.

III.

Was soll das Wort "*Unendlichkeit*", diese negative Bestimmung, eigentlich bedeuten? Es ist doch bloß ein Kultwort, das mathematisiert wurde. Es wird aber meist so verwendet, als würde das Unendliche etwas Konkretes "**sein**".

Die **Liebe** ist dagegen in meinem Gebrauch das Zentrum des Konkreten, wobei ich mit dem Gebrauch der Wörter "*Liebe*", "*Mitte*", "*Ganzes*", "*Gott*", "*Mensch*", usw. nicht etwas in mein Denken hineinschmusen möchte, sondern umgekehrt. Indem ich diese Wörter "**bewege**" entstehen neue "**Bewegungen**" der Sprache, welche die gewohnten Wörter (die gefrorenen "**Bewegungen**", die **Benennungen** des im Schied nun als Orte Fest-Gehaltenen) verfremden (auftauen) sollen, damit sie auch etwas "**sein**" können.

Ich will also nicht über das Wort "*Liebe*" verstanden werden, sondern umgekehrt: ich will im Verstanden-**Sein** das Wort "Liebe" erst mit **Sein** füllen.

IV.

So verführt auch das Wort "*Innigkeit*" leicht zu einer Schmuse-Interpretation. Etwa so, als müsste man im Schied in eine geheimnisvolle psychische Tiefe eintauchen. Genau umgekehrt ist es aber! Es geht um das konkrete Erfassen des realen Ganzen, das im Schied unterschieden, verortet und benannt wurde, damit es gedanklich (im **Bewegen** von **Bewegungen**) erfassbar wird.

Die Innigkeit toppt also nicht den Schied, sondern umgekehrt! Der Schied toppt die Innigkeit, damit ein "ver-antwortendes **Bewegen**" in der Welt überhaupt möglich **ist**.

Der Schied ist nicht der Tod der Innigkeit, sondern die **Chance der Innigkeit**, überhaupt zur Welt kommen zu können. Deswegen ist Gott die **Liebe**, aber am Anfang der Welt war das **Wort**, das Kind des Schieds. Und in der Welt zählt letztlich nur die nächstenliebende **Tat**, das **Bewegen**. Und das **Bewegen** (die Tat) bringt "**Bewegungen**" als Erkenntnisse zur Welt, die als Wörter in der "**Erfahrung**" "**be-wahrt**" werden und dadurch die das "**Bewegen**" des Menschen leitende und richtende "**Wahrheit**" bilden.

V.

Gegen die Wörter und gegen den sie kreativ gebärenden Schied zu kämpfen, ist daher wie ein biblischer Kindermord. Wem nützt dieser Kindermord? Wem nützt der selbstliebende Schmuse-Kult der Innigkeit? Wem nützt der Nebel des Wortes "*Unendlichkeit*", der den Nächsten bzw. die "**machbare**" Nächsten-Liebe ausblendet?

Das **Individuum** wird nicht Mensch durch tiefgründige Selbst-Liebe oder durch nebulöse "Unendlichkeits-Liebe", sondern nur dadurch, dass es zum **Menschen** findet, zu dem der **Nächste** unmittelbar dazugehört.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das machbare Nächste, das immer wieder ein weiteres Nächstes öffnet, so nahe liegt?